



Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer SehSchädigung an Regelschulen

Didaktikpool

Sinneserfahrungen mit dem Material Papier – Unterrichtsidee
Unterrichtsidee für eine inklusive Lerngruppe mit blinden Schülerinnen und Schülern in der
Klasse
Katharina Samberg, 2014

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874
Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

1. Unterrichtsidee:

Thema einer möglichen Unterrichtsreihe:

„Den eigenen Körper in Auseinandersetzung mit dem Material Papier erleben und bewusster wahrnehmen.“

Ziel einer solchen Unterrichtsreihe:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, auf vielfältige Weise Sinneserfahrungen mit dem Material „Papier“ zu machen und so mit dem Werkstoff und Alltagsmaterial „Papier“ vertraut zu werden. Sie können durch teilweise eigenaktives Handeln und teilweise eher passives Erleben die unterschiedlichen Beschaffenheiten und Eigenheiten von Papier kennen lernen (glatt, leicht, knistert, raschelt etc.) und verschiedene Körperwahrnehmungen mit dem Papier erleben.

Die Schülerinnen und Schüler (im folgenden SuS genannt) können bewusst ihren Körper im Umgang mit dem Papier spüren und erleben. Sie können in verschiedenen Aktivitäten erfahren, wie facettenreich der Umgang mit Papier sein kann und wie sich Papier am Körper anfühlt (zum Beispiel rau, weich, kitzelig, schwer etc.). So gelangen die Schülerinnen und Schüler durch den Umgang mit Papier zu differenzierten Erfahrungen und lernen verschiedene Aktionsmöglichkeiten kennen.

Langfristig ist die Unterrichtsreihe auf das Ziel ausgerichtet, den SuS ein differenzierteres Körperbewusstsein zu vermitteln und mit ihnen eine lebensgroße Puppe aus Papiermaché nachzubauen, an welcher in Richtung „Sexualerziehung“ erste grundlegende Besonderheiten und Merkmale erklärt und erfahren werden sollen. Generell stehen langfristig die Förderziele „eine differenzierte Körperwahrnehmung entwickeln“, „sich seines Körpers und seiner Körperteile bewusst sein“ und „über den Körper die eigene Person erleben“ im Vordergrund.

Fachdidaktische Überlegungen zur Unterrichtsreihe

Der gefahrlose, variationsreiche Umgang mit Papier fördert die taktile Wahrnehmung über die Hand sowie über die anderen Körperteile und die Haut. Alle Fördermaßnahmen zielen stets auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der SuS ab, und sind nie isoliert zu sehen. So ist die gesamte Unterrichtsreihe als ganzheitlicher Unterricht ausgerichtet. In diesem versuche ich, die SuS, je nach individuellen Fähigkeiten und Vorlieben, in den verschiedenen Aktionen und Auseinandersetzungen mit dem Papier in ihren unterschiedlichen Entwicklungsbereichen (Körpererfahrung, Gefühle, Wahrnehmung etc.) anzusprechen.

Anmerkungen zur Medienwahl und zum Medieneinsatz:

Papier kann auf vielfältige Art und Weise behandelt und genutzt werden. Es spricht zum einen durch seine unterschiedlichen Beschaffenheiten (weich, rau, glatt, hart, dick, dünn) und die verschiedenen Geräuschqualitäten (leise und laut) die Sinne an. Desweiteren kann in verschiedenen Aktivitäten mit ihnen umgegangen und so verschiedene Körpererfahrungen gemacht werden. So kann man mit Papier wedeln, rascheln, knistern, Luft zufächeln, man kann es zerreißen, knüllen, Papierbälle herstellen, etwas darin verstecken und wiederfinden, einzelne Körperteile zudecken oder einwickeln und ganze Sitzbäder oder Trockenduschen aus Papier herstellen.

Diese unterschiedlichen Erfahrungen sind mit zahlreichen Aktivitäten und Bewegungen verbunden, die einen motivierenden Reiz für die SuS darstellen, da sie sich als die Verursacher der Knister- und Reißgeräusche bewusst erleben und sich ihres Körpers, der einzelnen Körperteile und deren Möglichkeiten bewusst werden können. Der Umgang mit Papier stellt keine Verletzungsgefahr dar, so dass sich die SuS entsprechend ihrer Fähigkeiten, frei mit dem Papier beschäftigen können. Ich sehe in der Wahl des Materials „Papier“ ein wichtiges Alltagsmaterial, das aus der direkten Lebenswirklichkeit der SuS stammt und auf welches sie in verschiedenen, alltäglichen Situationen treffen können (Bonbontüten, Butterbrottüten, Zeitungen, Bastelbögen etc.). Nicht nur blinde, sondern gerade auch schwerstbehinderte SuS sollen mit jenen Materialien vertraut werden, denen sie im Alltag begegnen und durch die sie zu differenzierten Umwelterfahrungen gelangen können.

Mögliche Eingliederung der Stunde in eine Unterrichtsreihe:

1. „Wir wedeln, schütteln, rascheln, werfen und fächeln Luft zu mit Papier“

Einstimmung in die neue Unterrichtsreihe, Kennenlernen des Mediums Papier, erste Erfahrungen und Aktionen mit Papier

2. „Wir reißen Papier klein und erleben Papierschnipsel auf unserem Körper“

SuS erleben sich als Verursacher der Reißgeräusche und erfahren das Zerkleinern von Papierstücken. Die SuS spüren die kleinen, leichten Papierschnipsel an den Händen, indem sie selbst mit Papierschnipseln agieren. Sie erleben die Papierschnipsel auf der Haut (Gesicht, Arme, Bauch, Rücken usw.),

3. „Wir knüllen Papier zu kleinen und großen „Papierbällen“ und werfen und bewerfen uns mit ihnen“

Die SuS knüllen große Papierblätter zu kleinen Papierbällen und werfen diese selbst oder werden mit ihnen beworfen.

4. „Wir decken unseren Körper mit Papier zu und wickeln einzelne Körperteile mit Papier ein“

Die SuS können Papierbahnen auf dem Körper spüren und einzelne Körperteile in Papier verpackt erleben. Die soll dem Bewusstwerden einzelner Körperteile und der Sensibilisierung der Körperwahrnehmung durch das Zudecken und Einwickeln dienen.

5. „Wir erstellen Papiermaché aus Papierschnipseln“

Die SuS erhalten die Möglichkeit, aus Papierschnipseln Papiermaché herzustellen und so Papier in einer abgewandelten, veränderten Form und Konsistenz zu erfahren. Sie machen die Erfahrung, dass aus den Papierschnipseln, die sie selbst hergestellt haben, mit Wasser und Kleister matschiges, nasses und weiches Papiermaché entsteht.

6. „Wir machen erste Körpererfahrungen mit dem Papiermaché auf unserer Haut“

Die SuS können das Papiermaché am eigenen Körper spüren und durch das neue Material verschiedene Körpererfahrungen machen (zum Beispiel: Zuerst ist es nass und klebrig, dann wird es hart und trocken).

7. „Wir packen unsere einzelnen Körperteile in Papiermaché ein“

Einzelne Körperteile der SuS (Hände, Arme, Füße, Beine, Knie) werden in Papiermaché eingepackt und dabei verbalisiert und bewusst gemacht. Die SuS erleben das gehärtete Papiermaché auf ihrer Haut. Sie werden dadurch eingestimmt und vorbereitet auf die Erstellung der Papiermachéfigur.

8. „Wir erstellen eine lebensgroße Figur aus Papiermaché“

Die SuS helfen je nach persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Erstellung der Figur - Körperteil für Körperteil – und / oder erleben die Fertigstellung der einzelnen Körperteile durch Betasten mit.

9. „Wir lernen unsere Papiermachéfigur kennen“

Wir widmen uns der fertiggestellten Figur intensiv. Die SuS erhalten die Möglichkeit, Körperteil für Körperteil kennen zu lernen, zu ertasten, diese zu benennen und am eigenen Körper zu entdecken.

2.Lösungsvorschlag für eine inklusive Lerngruppe:

Thema der möglichen Unterrichtseinheit:

„Wir decken unseren Körper mit Papier zu und wickeln einzelne Körperteile mit Papier ein“

Ziel der Einheit:

Die SuS erhalten die Möglichkeit, Papierbahnen auf dem eigenen Körper zu spüren und ihre gesamte Person unter Papier bedeckt / versteckt zu erleben. So können sie die veränderte Akustik erleben, einzelne Körperpartien, unterschiedlich schwere Papierbahnen auf einzelnen Körperteilen (zum Beispiel einen ganzen Stapel Papier auf dem Rücken) sowie Rascheln, Knistern und Klopfen auf Papier wahrzunehmen und eventuell auch selbst zu produzieren. Sofern sich mutige SuS dies zutrauen und sich wohl dabei fühlen, erhalten sie zusätzlich die Möglichkeit, ihren Körper bzw. einzelne Körperteile in Toilettenpapier eingewickelt zu spüren. Hierdurch können sie das Gefühl von Begrenzung („Direkt um mich herum und auf meiner Haut das Papier...“) und von intensiven taktilen Reizen erfahren.

Durch diesen sehr nahen Kontakt mit dem Papier (am Kopf wird das Papier besonders intensiv gespürt), können die SuS sich intensiv mit den Eigenschaften von Papier vertraut machen und kommen dem Material Papier auf behutsame Weise näher. Innerhalb der Auseinandersetzung und Erfahrung mit dem Papier ist es möglich, individuell zu differenzieren und auf die Neigungen, Wünsche, Vorlieben und Ablehnungen der SuS einzugehen.

3.Literaturverzeichnis

Achtergarde, Frank (2007) Selbständiges Arbeiten im Sportunterricht: Ein Sportmethodenhandbuch. Edition Schulsport, Band 6. Aachen: Meyer&Meyer.

Beudels, Wolfgang, Rudolf Lensing-Conrady und Hans Jürgen Beins (2003). ...das ist für mich ein Kinderspiel. Handbuch zur psychomotorischen Praxis. Borgmann

Flott-Tönjes, Ulrike, Susanne Oberlack, Rita Ross-Boelhauve, Helga Schumacher, Jürgen Thamm, Christian Widlak, Helma Witt und Stefanie Albers (2010). Vds-Nrw (Hrsg.). Fördern planen – Förderzielorientierter Unterricht auf der Basis von Förderplänen. 2. erweiterte Auflage, Gladbeck.

Frank, Gerhard und Bärbel Eckers (2007) Erfolgreiche Bewegungsförderung für Kinder: Eine Übungssammlung mit Alltagsmaterialien und Kleingeräten. 4. neu bearbeitete Auflage, Wiebelsheim: Limpert.

Giese, Martin (Hrsg.) (2010) Sport- und Bewegungsunterricht mit Blinden und Sehbehinderten. Schriftenreihe des Behinderten-Sportverbandes NW, Aktiv dabei, Band 18. Band 1: Theoretische Grundlagen und blindenspezifische bzw. -adaptierte Sportarten, Aachen: Meyer&Meyer.

Hölscher, Ute (2008) Basaler Bildungsplan (Waldtraut Rath) und Erziehung sehgeschädigter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener –

Selbstverständlichkeiten oder vergessene Wahrheiten? In: blind, sehbehindert, Heft 1, S. 25-31.

Kultusministerium NRW (1981) Richtlinien für die Schule für Blinde (Sonderschule) in Nordrhein-Westfalen. Schriftreihe des Kultusministeriums, Heft 6101.

Kultusministerkonferenz (KMK) (1998) Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Sehen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.03.1998. Verfügbar unter: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20 - FS- Sehen.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20_FS-Sehen.pdf), entnommen am 10.03.2011.

Kultusministerkonferenz (KMK) (2001) Entwurf zu den Richtlinien für den Förderschwerpunkt Sehen. Verfügbar unter: <http://www.learnline.nrw.de/angebote/richtliniensopae/rahmenvorgabe/4.pdf>, entnommen am 10.03.2011.

Lang, Markus, Ursula Hofer und Friederike Beyer (Hrsg.) (2011) Didaktik des Unterrichts mit blinden und hochgradig sehbehinderten Schülerinnen und Schülern. Band 2: Fachdidaktiken. Stuttgart: Kohlhammer.

Thiele, Michael (2001) Bewegung, Spiel und Sport im gemeinsamen Unterricht von sehgeschädigten und normalsichtigen Schülerinnen und Schülern. Würzburg: edition bentheim.

Verband Sonderpädagogik Landesverband NRW e.V. (Hrsg.) (2010) Fördern planen. Förderzielorientierter Unterricht auf der Basis von Förderplänen. Lüdinghausen: VDS.